

Verbundkatalog Kalliope

Magnus, Anneliese
Strassburg, 1942-05-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Annuliese Hagmann.
Ludwigshefenstr. 3
Strassburg i. E.

d. 17. 8. 49.

Lieber Freund: Schon Ostern
wollte ich Dir schreiben, dass ich
die Flasche Cognak für Dich habe
erwerben können. Sein Name ist:
Candé F. & Co. Extra Superior. Brandy
No. 1, darüber steht ein Stork,
das Strassburger Wahrzeichen. Ausser-
dem haben die Flasche einen Brust-
late mit drei goldenen Sternen.
Mit Hilfe einer klugen Studentin aus
Berlin, die ihrem rheinländischen Va-
ter fleissig Wein schickt, könnte ich
Dir schon ein Kistchen von 12 Fla-
schen schicken, Du würdest mir

nur ungefähr schreiben, was Ich
sonst noch gem. hättet - elsässer-
oder französisches Wein - Bordeaux
oder Burgunder. Verst Du, das beste
wird sein, ich schicke erst einmal
ein paar verschiedene Marken und
dann kannst Du schreiben, wovon
Du mehr haben willst. Also in den
nächsten Tagen geht die Kiste los. -

Ich stecke hier ordentlich in
der Arbeit. Unser einziger Assistent
des romanistischen Seminars muss
Ende Juni, wie er sagt, wieder zu
den Preussen und die Verwaltung
dieses Postens ist nun mir ange-
tragen worden. Das bedeutet wohl
praktisch, dass ich bis zum Ende

des Krieges in Strassburg bleiben werde,
wenn es denen in Stuttgart nicht
gerade gelingen sollte mich ganz an
sich herüberzu ziehen. Am liebsten
möchte ich beides machen und drei
Tage in St. arbeiten und drei in
Stuttgart. Im Oktober will ich versch. mit
14 Tage freimachen und
zu dir nach Ansbach kommen,
wenn ich darf. Meine Mutter kommt
im September hierher und wird
Asja wohl etwas weniger verwöhnen
als ich das eigentlich tue.

Von meiner Insel habe ich
die allerbeste Nachricht. Eine prächt.
tuge Windmühle schafft reichlich Wasser.
Vier Mann haben das ganze Ge-

lände gründlich umgearbeitet, viel
ist heraufgehoben und der Garten
soll prachtvoll aussehen. Auch das Haus
ist an pflegsame Leute vermietet.
So hoffe ich nach dem Kriege dich
einmal in ein kleines Paradies
euladen zu können, denn einen
Besuch bist Du mir noch schuldig und
anschliessend machen wir eine Reise
durch Spanien.

Der Frühling ist hier heranbernd,
es unendliches Blühen, Dufte und
Zwitschern. Hast Du gut arbeiten
können, und was mag es sein?

Es grüsst Dich von Herzen

Dein
Simson.